SCHADEN.NEWS









11.11.2026

10 JAHRE RIPARO: „WIR SIND DIE RICHTIGEN SCHRITTE GEGANGEN“

Der Start von riparo vor zehn Jahren begann mit einem echten Paukenschlag. Rückblende ins Jahr 2016: Nahezu die gesamte Innovation Group Führungsriege kündigte in Stuttgart und gründete einen den neuen Schadensteuerer. Jürgen Schmidt, Steffen Struwe, Michele Tancredi, Caroline Leifer und Ulrike Thumm tauschten ihre sicheren Managementposten in das Wagnis der Gründung eines Startups. Tatsächlich ein schwieriges Unterfangen. Denn zu der Zeit bezweifelten nicht wenige im Schaden Business, dass es in Deutschland neben der HUK-Coburg, Innovation Group und SPN noch Platz für einen weiteren Schadensteuerer geben würde.

RASANTES WACHSTUM IN KURZER ZEIT

Doch die Erfahrung des Managements, ein ambitioniertes Team und wohl auch gute Kontakte sorgten dafür, dass schon nach kurzer Zeit die ersten Reparaturaufträge von Kunden wie Alte Leipziger, Itzehoer und Ecclesia in ein neu aufgebautes Werkstattnetz gesteuert wurden. „Den ersten Auftrag erhielten wir am 2. Januar 2017“, erinnert sich Jürgen Schmidt. Dann verlief die Entwicklung rasend schnell. Als erster Schadensteuerer implementierten die Holzgerlinger nach eigenen Angaben von Anfang an das „digitale Falltracking für Endkunden“, betont Mitgründerin und heutige Geschäftsführerin Ulrike Thumm gegenüber schaden.news. Schon im zweiten Geschäftsjahr kletterte das Reparaturvolumen auf 10.000 Vermittlungen. Bereits im November 2017 ging auch der ri werkstattservice mit Marco Weitner an den Start: „Wir waren damals als Einzelkämpfer unterwegs, mit Laptop unter dem Arm und selbstgeschriebenen Bestellprogrammen.“ Die ersten Bestellungen von Ersatzeilen und geleasten Werkstattersatzwagen kamen dann Anfang 2018. In den Jahren darauf

stiegen die Bestellungen genauso rasant wie Anzahl der Neukunden, Ersatzteillieferanten, Leasingangebote und letztendlich auch der Mitarbeitenden.

ERSTMALS 100.000 GESTEUERTE REPARATURAUFTRÄGE IM JAHR 2024

Schon knapp zwei Jahre nach der Gründung wurden auch die Büroräume am ersten Standort in Holzgerlingen zu klein. Ein Umzug wurde notwendig. Aber Riparo hielt Holzgerlingen die Treue und zog quasi in die Nachbarschaft. Das neue Quartier war zwar deutlich größer, doch wurde auch hier nach und nach erweitert - auf heute über 1.000 Quadratmeter Bürofläche. Jetzt zählt der Schadensteuerer rund 100 Beschäftigte, einen Kundenkreis von 27 Kfz-Versicherern und 1.200 Partnerbetriebe im Werkstattnetz. Das gesteuerte Reparaturvolumen knackte trotz Corona und manch anderer Herausforderung im Jahr 2024 erstmals die Marke von 100.000 vermittelten Aufträgen.

EIN STARKER MOVE MIT NEUEN GESELLSCHAFTERN

Das Jahr 2024 war dann auch einer der bedeutendsten Wendepunkte in der noch jungen Unternehmensgeschichte. Am ersten Januar beteiligten sich die Versicherer R+V, Provinzial und Württembergische zu Zweidrittel am Schadensteuerer riparo als Reaktion auf die Übernahme von Innovation Group durch die Allianz. Die Gründerväter Jürgen Schmidt und Steffen Struwe zogen sich seitdem Stück für Stück aus dem Tagesgeschäft zurück. Caroline Leifer, Michele Tancredi und Ulrike Thumm übernahmen schließlich am 1. April 2024 die Geschäftsführung. „Für uns ist die Unternehmensentwicklung natürlich eine Erfolgsgeschichte“ unterstreicht das Führungstrio in ihrem Statement für schaden.news. Ulrike Thumm: „Wir haben vor zehn Jahren den richtigen Schritt gewagt – für den Markt und für uns persönlich.“ Noch ein Learning sieht die 52-Jährige in der Entwicklung vergangenen Jahren: „Am Anfang haben vor allem kleine Kfz-Versicherer auf riparo gesetzt und uns ihr Vertrauen geschenkt. Es müssen nicht immer die Big Player sein, die für Veränderung sorgen. Für diese Erfahrung sind wir sehr dankbar.“ Michele Tancredi ergänzt: „Wir haben zudem auch immer die richtigen Menschen an Bord geholt und finden immer noch Mitarbeitende, die sehr gut zu uns passen und uns voranbringen.“ Für Ulrike Thumm, Caroline Leifer, Michele Tancredi und Marco Weitner sind vor allem der „anständige Umgang mit Beschäftigten, das Vertrauen in der Zusammenarbeit mit Werkstätten und Kunden“ sowie der „Wille jeden Tag etwas besser zu werden“ besonders wichtig.

WOHIN FÜHRT DIE ZUKUNFT?

Gerade in einem sehr dynamischen Schadenmarkt will riparo in der Schadensteuerung vor allem „einen Beitrag für mehr Stabilität und Verlässlichkeit“ bieten, hebt die Geschäftsleitung im Redaktionsgespräch hervor. In Zukunft wollen die Holzgerlinger individuelle Prozesse und Kundenwünsche abbilden und dabei weiterhin verstärkt auf die Digitalisierung setzen. „Wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass der persönliche Kontakt ein wesentlicher Teil unseres Erfolges ist“, unterstreicht Ulrike Thumm abschließend. „Menschen sind im Schaden Business ausschlaggebend. Dennoch werden Automatisierung und digitale Prozesse auch bei riparo künftig eine noch größere Rolle spielen.“

Christian Simmert